

Inhaltsverzeichnis

Einführung	19
-------------------------	----

1. Kapitel

Grundlagenüberblick 23

A. Zum Begriff des Minderjährigen	23
---	----

B. Geschäftsfähigkeit und Minderjährigkeit	24
--	----

2. Kapitel

Der Behandlungsvertrag 26

A. Privatpatient	26
------------------------	----

I. Allgemeines zum Vertrag	26
----------------------------------	----

II. Pflichten und Obliegenheiten des Patienten	28
--	----

1. Terminologie	29
-----------------------	----

a) Pflichten	29
--------------------	----

b) Obliegenheiten	30
-------------------------	----

2. Zuordnung der einzelnen Verhaltensanforderungen	33
--	----

a) Vergütung (§ 630a Abs. 1 BGB)	33
--	----

b) Duldung eines ärztlichen Eingriffs	33
---	----

aa) Pflicht zur Duldung eines ärztlichen Eingriffs	33
--	----

bb) Pflicht zur Erteilung der Einwilligung	34
--	----

cc) Obliegenheit zur Duldung eines ärztlichen Eingriffs	35
---	----

(1) Annahmepflicht	35
--------------------------	----

(2) § 254 BGB	36
---------------------	----

c) Patientenmitwirkung zur Sicherung des Leistungsinteresses	37
--	----

aa) Zuordnung der Patientenmitwirkung allgemein	38
---	----

bb) Information als Mitwirkung	39
--------------------------------------	----

d) Pflichten aus § 241 Abs. 2 BGB	40
---	----

aa) Schutz durch Information	41
------------------------------------	----

bb) Pflicht zur Verschwiegenheit	44
--	----

cc) Sonderfall: „Bestelltermin“ – Pflicht zur rechtzeitigen/unverzöglichen Information	48
(1) Pflicht zum Erscheinen bzw. zur Leistungsannahme	49
(2) Obliegenheit zur Leistungsannahme	50
(3) Verpflichtung zur rechtzeitigen Terminabsage	52
(4) Verpflichtung zur unverzüglichen Terminabsage	54
(5) Pflicht zur rechtzeitigen Terminabsage bei verbindlicher Terminabsprache	55
(6) Problem: § 627 BGB	56
(7) Verspätetes Erscheinen	58
(8) Neben- oder Nebenleistungspflicht	59
dd) Sonstige Schutzpflichten	59
e) Verhaltensanforderungen nach dem Patientenrechtegesetz (§§ 630a, 630c BGB)	60
f) Zusammenfassung	61
B. Kassenpatient	61
I. Rechtsverhältnis zwischen Patient und Arzt	61
1. Einführung in das Problem	61
2. Argumente und Gegenargumente mit eigener Stellungnahme	64
a) Terminus Vertragsarzt	64
b) § 76 Abs. 4 SGB V	64
c) § 66 SGB V	66
d) Das höchstpersönliche Verhältnis zwischen Arzt und Patient	67
e) Auswirkungen der anderen Rechtsverhältnisse im Vertragsarztrecht	68
f) Behandlung durch den Vertragsarzt als Ausübung eines öffentlichen Amtes	68
g) Die Leistungsbeziehung im Vertragsarztrecht als Argument gegen die Konzeption eines rechtsgeschäftlichen Verhältnisses	70
h) Kein hinreichender Mangel an Vertragsfreiheit	76
i) Jedenfalls ein Vertragsverhältnis	77
j) Regulierung durch das Patientenrechtegesetz	78
3. Fazit	80
4. Sondersituationen	81
II. Pflichten des Patienten	83
1. Gegenleistungspflicht	83
a) Zahlungspflicht des Patienten und Sachleistungsprinzip	83
aa) Die Lehre vom Vor- und Hauptvertrag	84
bb) Sozialrechtliche Pflichten als Vertragsbestandteil	85
cc) Vertrag zu Lasten der KV	85
dd) Schuldübernahme/Schuldbefreiung	87

ee) Gesetzlicher Schuldbeitritt mit Modifikation des Gesamtschuldverhältnisses	88
ff) Keine Vergütungspflicht des Patienten	89
gg) Neuregelung im Patientenrechtegesetz	90
hh) Fazit	95
b) Andere Gegenleistung	95
aa) Praxisgebühr	95
bb) Sonderfall: Mitwirkung zur Ermöglichung des Vergütungsanspruchs ..	96
(1) Vergütung als Gegenleistung aufschiebend bedingt	96
(2) Mitwirkung selbst als Gegenleistung	98
cc) Zusammenfassung	101
c) Gegenleistungspflicht wie bei Privatpatienten	101
d) Gegenleistung bei teilweiser Kostenübernahme	103
aa) Kostenerstattung	103
bb) Teilweise Sachleistung	104
cc) Problemfall: „Festzuschuss“	106
dd) Zusammenfassung	107
2. Bürgerlich-rechtliche Nebenpflichten und Obliegenheiten	108
3. Obliegenheiten aus dem Sozialversicherungsverhältnis	109
a) § 52 SGB V	110
b) §§ 60 ff. SGB I	111
c) Sonstige	112
d) Zusammenfassung	112

3. Kapitel

Der Arztvertragsschluss und der nicht gesetzlich versicherte Minderjährige	113
A. Durch Willenserklärung der Eltern	113
I. Eltern erklären selbst	113
II. Der Minderjährige als Bote der Eltern	115
B. Durch eigene Willenserklärung des Minderjährigen	115
I. Eigene Willenserklärung in fremdem Namen	115
II. Eigene Willenserklärung in eigenem Namen	116
1. Jedenfalls wirksamer Vertrag	116
a) Zustimmung der Eltern, Genehmigung des volljährig gewordenen Minderjährigen und § 110 BGB	117
aa) Genehmigung des volljährig gewordenen Minderjährigen	117
bb) Beschränkter Generalkonsens	119
cc) Duldungseinwilligung	120

dd) § 110 BGB	121
(1) Wirkung des § 110 BGB	121
(2) Zweckbestimmung und „freie Verfügung“	123
(3) Reduktion des § 110 BGB	125
b) § 112 BGB	129
aa) Der Arztvertrag zur Erhaltung der Gesundheit/Arbeitskraft	129
bb) Abhängigkeit von der Eingriffsschwere	134
cc) „Luxusaufwendungen“	135
dd) Fazit	136
c) § 113 BGB	136
aa) Entscheidung des Reichsgerichts zur Reichweite des § 113 BGB bei ärztlicher Behandlung	137
bb) Ärztliche Behandlung als Lebensbedarfsdeckung	138
cc) Erhaltung der Arbeitskraft und Erhaltung der Gesundheit	140
dd) Unabsehbare Weite der Verträge zur Erhaltung der Arbeitskraft	141
ee) Vergleich zu anderen Rechtsgeschäften mit Dritten	141
ff) Sonstige Arztverträge	142
d) Sonderfall: § 1633 BGB	143
2. Lediglich rechtlich vorteilhaft	144
a) Grundsatz	144
b) Der Begriff des lediglich rechtlichen Vorteils	145
aa) Jedem Rechtsgeschäft immanente Rechtspflichten	146
bb) Unmittelbarkeit	147
cc) Erheblichkeit	148
dd) Sorgerechtliche Betrachtungsweise	149
ee) Typisierende wirtschaftliche Betrachtungsweise	150
ff) Abstrakt-generelle wirtschaftliche Betrachtungsweise	153
gg) Fazit	154
c) Rechtlicher Nachteil und Privatbehandlung	155
aa) Eigener Anspruch des Minderjährigen gegen den Versicherer	157
bb) Rechtlicher Nachteil trotz eines Anspruchs gegen den Versicherer	159
cc) Sonderfälle	161
(1) Basistarif	162
(2) § 192 Abs. 3 Nr. 5 VVG (insbesondere Klinik-Card-Vertrag)	163
dd) Fazit	165

4. Kapitel

Der Arztvertragsschluss und der gesetzlich versicherte Minderjährige 166

A. Einleitung	166
B. § 36 SGB I	168
C. Lediglich rechtlich vorteilhaft	173
I. Gegenleistungspflicht des Kassenpatienten	174
1. Allgemein	174
2. Differenzierung nach der Sozialrechtsmündigkeit	175
II. Körperlicher Eingriff und Behandlungsmisserfolg	177
III. Nebenpflichten	179
1. Pflichten zum Schutz des Integritätsinteresses des Arztes (§ 241 Abs. 2 BGB)	182
a) Die lediglich rechtliche Vorteilhaftigkeit bestimmter Rechtsgeschäfte als Indiz?	182
b) Der Ausschluss aller Nebenpflichten als Indiz?	183
c) Die Meinungen zur Haftung des Minderjährigen aus rechtsgeschäftsähnlichen Schuldverhältnissen als Indiz	183
aa) Haftung bei Einwilligung zur Aufnahme von Vertragsverhandlungen	183
bb) Haftung bei Einwilligung zum konkreten Geschäft oder dessen rechtlicher Vorteilhaftigkeit	185
cc) Haftung unabhängig von §§ 104 ff. BGB	186
d) Unbeachtlichkeit aller Schutzpflichten, die nicht über § 823 BGB hinausgehen	187
e) Schutzpflichten lediglich als mittelbare Folge	187
f) Unbeachtlichkeit von Schutzpflichten wegen ihrer Allgemeingültigkeit	187
g) Differenzierte Betrachtung	188
h) Eigene Überlegungen und Lösung	190
aa) Entstehungsgrund der Schutzpflichten	191
bb) Die Möglichkeit, Schutzpflichten vertraglich zu vereinbaren	197
cc) Vertraglich vereinbarte Schutzpflichten	199
dd) Die „Schutzpflichten“ des Behandlungsvertrages als vertragliche oder gesetzliche Pflichten	204
(1) Allgemein	204
(2) Offenbarung gefährlicher, ansteckender Krankheiten	205
(3) Verschwiegenheitspflicht	206
(4) Vereinbarter Bestelltermin	206
ee) Beachtlichkeit vertraglich vereinbarter Schutzpflichten	207
(1) Unbeachtlichkeit wegen der Ubiquität vertraglicher Schutzpflichten?	207

(2) Unbeachtlichkeit wegen typischerweise wirtschaftlicher Gefahrlosigkeit?	207
(3) Hinweise in der Gesetzeshistorie?	208
(4) Teleologie und Systematik	209
ff) Analoge Anwendung der §§ 107 ff. BGB auf das Schutzpflichtverhältnis	212
i) Zwischenergebnis	214
2. Pflicht zur Mitwirkung zur Realisierung des Vergütungsanspruchs gegenüber der KV, insbesondere die Hingabe der elektronischen Gesundheitskarte	215
IV. Zivilrechtliche Obliegenheiten des Patienten	216
1. Annahmepflicht	218
a) Typischerweise ungefährlich?	218
b) Allgemeingültigkeit?	219
2. Obliegenheit zur Mitwirkung aus §§ 630c, 254 BGB	221
V. Obliegenheiten aus dem sozialversicherungsrechtlichen Verhältnis	223
1. §§ 60 ff. SGB I	223
2. Quartalsbindung/Mehrfachanspruchnahme	226
a) § 76 Abs. 3 SGB V	226
b) § 64 Abs. 4 SGB V	228
aa) Zweitbehandlung	229
bb) Erstbehandlung	229
3. § 52 SGB V	230
4. Sonstige	231
5. Ergebnis	231
D. Sonderfall: Gegenleistungspflicht im Falle fehlenden Versicherungsschutzes	231
E. Ergebnis: Diskrepanz zwischen Privat- und Kassenpatienten	234

5. Kapitel

Vergleich zwischen den bisherigen Erkenntnissen und der Einwilligungsfähigkeit	235
A. Einwilligungsfähigkeit	235
I. Natürliche Einsichtsfähigkeit	236
1. Rechtsnatur der Einwilligung	236
2. Gesetzliche Definition	237
3. Einwilligung als Konsequenz verfassungsrechtlich geschützter Selbstbestimmung	238
4. Grundrechtsträgerschaft und -mündigkeit	239
II. Minderjährigen- und Verkehrerschutz	243
1. Mangelhafter Minderjährigenschutz	243

2. Fehlender Verkehrsschutz?	244
III. Konflikt mit dem elterlichen Sorgerecht	248
1. Entscheidungszuständigkeit (auch) der Eltern im Interesse ihres Sorgerechts	248
2. Hinweise in sachnahen Normen	250
a) § 630d BGB	250
b) § 1901a BGB	251
c) § 8 TPG, § 40 AMG und § 20 MPG	252
d) GenDG	252
e) § 1631d BGB	253
f) Zwischenergebnis	253
3. Das Selbstbestimmungsrecht als maßgebliches Kriterium	254
a) Selbstbestimmungsrechtsausübung als Grenze der elterlichen Sorge	255
b) Problem der einfachgesetzlichen Ausgestaltung des Sorgerechts	256
c) § 630d Abs. 1 S. 2 BGB als Teilmündigkeitsregelung	257
d) Weitere Argumente für eine Alleinentscheidungskompetenz	258
4. Ablehnung der Behandlung	261
B. Widersprüche	262
I. Vertragsschlusskompetenz und Einwilligungsfähigkeit – Faktische Beeinträchtigung der Selbstbestimmung	262
1. Zahlung vor Behandlungsbeginn	263
2. Geschäftsführung ohne Auftrag (GoA) und ungerechtfertigte Bereicherung	263
a) GoA	263
aa) Geschäft für einen anderen ohne Auftrag	264
bb) Fremdgeschäftsführungswille	266
cc) Berechtigte GoA	267
(1) Berechtigte GoA gegenüber dem Minderjährigen	268
(2) Berechtigte GoA gegenüber den Sorgeberechtigten	270
b) Ungerechtfertigte Bereicherung	275
3. Konsequenz	278
II. Vertragsschlusskompetenz und informationelle Selbstbestimmung	281
C. Lösungsversuche nach dem geltenden Recht	283
I. Vertragsschlusskompetenz	283
1. Unmittelbare Grundrechtswirkung	284
2. Auslegung	287
3. Gesetzesimmanente Rechtsfortbildung	288
a) Teleologische Reduktion der §§ 104 ff. BGB nach Ohly	290
b) Lückenfüllung i.S. Roseners	290

c) Lückenhaftigkeit des Gesetzes?	291
aa) Feststellung der Lücke mittels teleologischer Reduktion	293
(1) Verkehrerschutz/Rechtssicherheit	294
(2) Minderjährigenschutz	295
(3) Elterliches Erziehungsrecht	297
(4) Zusammenfassung	297
bb) Lückenfeststellung mittels Analogie	298
(1) Analogie zu §§ 112, 113 BGB	298
(2) Analogie zu § 5 RKEG	300
(3) Analogie zu sonstigen Teilmündigkeitsregeln	303
cc) Wertungswandel/Widerspruchslosigkeit des Rechts	304
(1) Vergleich zur Testierfähigkeit	307
(2) Vergleich zur Verfahrensfähigkeit	307
(3) Das positive Recht als Hindernis	311
d) Zwischenergebnis	312
II. Gerichtliche Ersetzung der Einwilligung	312
1. § 1631a Abs. 2 S. 2 BGB aF	313
2. § 1666 i.V.m. § 1626 Abs. 2 BGB	314
3. Stellungnahme	315
D. Lösung durch eine künftige Regelung	316
I. Ausländische Regelungsmodelle	316
1. USA	317
2. Niederlande	317
3. Österreich	318
4. Schweiz	318
5. England	320
6. Erkenntnisse	321
II. Lösungsansätze aus der Literatur	321
1. Alternativentwurf eines Gesetzes zur Neuregelung der elterlichen Sorge der Familienrechtskommission des Juristinnenbundes aus dem Jahre 1977	321
a) Schlüsselgewalt des Kindes	322
b) Geheimhaltungsinteresse des Minderjährigen	323
2. Buschs Geschäftsfähigkeit für Bereiche der notwendigen Lebensführung mit Vollendung des 16. Lebensjahres	325
3. Böhmkers partielle Geschäftsfähigkeit für medizinisch indizierte Eingriffe ab dem 16. Lebensjahr	326
4. Partielle Geschäftsfähigkeit begrenzt auf für das Minderjährigenvermögen un-gefährliche Geschäfte	328
5. Begrenzter „Leistungskatalog“	329

III. Eigener Regelungsvorschlag	330
1. § 630d Abs. 1 BGB ist um folgenden neu einzufügenden Satz 2 zu ergänzen	331
2. Es ist folgender Abs. 4 in § 630d BGB einzufügen	331
3. Erläuterung	331
a) Zu 1.	331
b) Zu 2.	332
Zusammenfassung	334
Literaturverzeichnis	343
Sachregister	375